

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **5 (1919)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

<p>Sür die <b>Schriftleitung des Wochenblattes:</b> <b>J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14</b></p>	<p><b>Beilagen zur Schweizer-Schule:</b> <b>Volkschule — Mittelschule</b> <b>Die Lehrerin</b></p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle <b>Eberle &amp; Hidenbach, Einsiedeln.</b></p>	<p>Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.</p>
<p>Jahrespreis Fr. 7.50 — bei der Post bestellt Fr. 7.70 (Ehed IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.</p>
<p><b>Inhalt:</b> Müssen wir umlernen? — Kantonale Tagung des freiburgischen Erziehungsvereins. — Simmelserscheinungen im Monat September. — Lehrerzimmer. — Preßfonds. — Inserate. <b>Beilage:</b> Mittelschule Nr. 6 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).</p>	

## Müssen wir umlernen?

(Schluß.)

Ein Pharisäer, der jetzt, inmitten all des Unglückes, das durch die Welt geht, also betete: O Herr, ich danke Dir, daß ich nicht bin wie die andern! Und ein Schuft, wer schadenfreudig sich die Hände riebe und spräche: es geschieht ihm recht, dem modernen Menschen, dem modernen Staate. Er hat sein Schicksal verdient. Er hat zu lange schon ungestraft über mich und meinen Katechismus gespottet.

Das wäre nicht katholische Sprache.

Die katholische Sprache redet so: Wir müssen nicht umlernen, aber wir müssen lernen. Wir müssen unsere Statuten nicht verbrennen. Unsere Statuten sind schon recht, sie sind göttlicher Abstammung. Es braucht nicht Totalrevision unserer Statuten, aber es braucht Partialrevision des eigenen pädagogischen Gewissens im Sinne der Statuten!

Nur einige im jetzigen Zeitpunkt besonders wichtige Paragraphen zu dieser Partialrevision:

Zuerst die Gewissensfrage: Sind wir katholischen Lehrer und wir katholischen Schulleute immer auch treu genug zu unsern Statuten gestanden? Haben wir in allen pädagogischen Fragen uns immer auch gewissenhaft und zu allererst am katholischen Katechismus orientiert? Haben wir nicht

so oft schon mit dieser und jener pädagogischen und methodischen Modesache allzu vertraut geliebäugelt — auf Kosten der Treue an unserm Katechismus? Gewiß, alles Wahre und alles wahrhaft Gute, woher immer es kommt und wer immer es sagt oder schreibt, verträgt sich mit unserm Katechismus, noch mehr: ist Geist von unserm Katechismus. Ob eine pädagogische oder methodische Weisheit aus Jfferten stamme oder aus Sagan in Schlesien, ob aus Hamburg oder Bremen oder aus Donauwörth, ob ein Diesterweg es sagte oder ein Sailer, ob Wundt es schreibt oder Willmann oder Foerster, ob es aus dem Pestalozzianum in Zürich komme, oder ob es bei den Herren Eberle u. Hidenbach in Einsiedeln gedruckt werde: wenn es nur wahr und gut ist, dann hat es Platz auch in unserer pädagogischen Werkstätte, denn es ist Geist vom Geiste unseres Katechismus. Aber alle pädagogische Menschenweisheit darf nicht vor unserm Katechismus kommen, um vielleicht unsern Katechismus zu korrigieren, und sie darf erst recht nicht und nie unsern Katechismus ersetzen wollen.

Und fragen wir uns: haben wir Katholiken aller Länder nicht gar oft schon vom Schein des „Wahren, Guten und Schönen“